

entgeltlich und portofrei einzusenden. Bedienen sich mehrere Vereine desselben Blattes zu dem angegebenen Zwecke, so genügt die Einsendung eines Exemplars.

§. 5. Mittheilungen des geschäftsführenden Vereines an die anderen geschehen entweder durch unfrankirte Briefe oder durch Einrückungen in die Rheinische Volks-Halle.

§. 6. Es bleibt den einzelnen Vereinen überlassen, sich unter sich noch besonders zu verbinden und in das Verhältniß von Central- und Filial-Vereinen zu treten, so wie auch, wo solche besondere Verbindungen bereits bestehen, dieselben keineswegs durch die gegenwärtigen Satzungen aufgehoben werden sollen.

§. 7. Filial-Vereine werden dem geschäftsführenden Vereine gegenüber durch ihren Central-Verein vertreten und erhalten durch den letzteren auch alle Mittheilungen des geschäftsführenden Vereines. Bei allen General-Versammlungen können sie sich durch eigene Deputirte vertreten lassen.

§. 8. Um die Kosten gemeinschaftlicher Angelegenheiten zu bestreiten, wird eine Kasse gebildet, welche sich im Besitze des geschäftsführenden Vereines befindet und wozu jeder Verein jährlich — bezahlt.

Vom Pius-Verein zu Dortmund:

1) Die gesammten katholischen Vereine Deutschlands mögen veranlaßt werden, dahin zu wirken, daß die Katholiken, besonders die an den Eisenbahnen beschäftigten, nicht ohne zureichende Ursache verhindert werden, die Sonn- und Feiertage nach Vorschrift der Kirche zu heiligen."

2) Die Presse werde so organisirt, daß sie allen Katholiken Deutschlands eine richtige Kenntniß von den Zuständen und Verhältnissen in den verschiedenen Gegenden zu geben und eine Einheit in den politischen und socialen Fragen zu verschaffen im Stande sei, ohne daß mit großen Zeit- und Kostenaufwand die einzelnen Lokalblätter benutzt werden müßten."

Vom Pius-Verein zu Düren:

Adresse an den heil. Vater Pius IX.: „Die Zustimmung zu dem bereits von Sr. päpstlichen Heiligkeit erlassenen Proteste gegen die in Rom versuchte Schmälerung resp. Aufhebung der Souveränitätsrechte des Papstes über die Kirchenstaaten."

Vom Pius-Verein zu Erkelenz.

1) Errichtung eines Organs, oder vielmehr Erweiterung des kölnischen Piusblattes zu einem solchen Organ, an dem sich sämtliche katholische Vereine Rheinlands und Westphalens betheiligen sowohl durch Arbeit wie durch Abonnement.

2) Was können und sollen die katholischen Vereine thun zur baldigen Errichtung und Blüthe der Knabenseminarien?

3) Welche Mittel kann der katholische Verein in Bewegung setzen, um die von dem zu Würzburg versammelten Episcopate Deutschlands gemachten Wünsche und Forderungen zu unterstützen und zur baldigen Ausführung zu bringen? Darunter wäre vorzüglich zu sehen auf die Freiheit des Unterrichts und die Dotation der Kirche.

4) Was kann und soll der katholische Verein thun, um die so sehr verletzte Parität bei der Anzahl und Einrichtung der Schullehrerseminarien in der neuen Unterrichts-Ordnung herzustellen?

5) Feierlicher Protest gegen die v. Manteuffel'schen Gesezentswürfe.

Vom Pius-Verein zu Mühlheim a. Rh.:

1) Die Vereinszeichen (Eintrittskarten zu den General-Versammlungen) der Mitglieder der einzelnen Vereine mögen in allen andern Vereins-Versammlungen zum Zutritt berechtigen.

2) Der Artikel 16 der Verfassungs-Urkunde sagt: „Die kirchliche Trauung kann nur nach Vollziehung des Civil-Altes Statt finden." Wir wünschen aber, daß dieser Satz ganz wegfalle und es jeder Religions-Gesellschaft überlassen sein möge, wann sie die kirchliche Trauung verrichten will.

3) Die General-Versammlung wolle in ihrer ersten Sitzung eine Commission ernennen, welche die Artikel der Verfassung, die über die Unterrichts-Anstalten handeln, derart modifizire, daß an der Aufsicht über dieselben die betreffenden Gemeinde und Confession mehr theilhaftig seien.

4) In dem Geseze über den Zehnten möge bestimmt werden, daß die Decimatoren da, wo sie zum Kirchbaue verpflichtet sind, die Kirchen nach den gegenwärtigen Bedürfnissen erbauen sollen.

5) Der bergische Schulfonds, welcher jetzt von der Staats-Regierung verwaltet wird, soll wieder der Kirche zur bestimmungsmäßigen Verwendung überwiesen werden.

Vom Pius-Verein zu Siegen:

I. 1) Die der katholischen Kirche feindlichen Blätter der Provinzen Rheinland und Westphalen öffentlich namhaft zu machen und insbesondere die Mitglieder der einzelnen katholischen Vereine vor denselben dringend zu warnen.

2) Dagegen die politischen Blätter katholischer Tendenz, namentlich aber die „Rheinische Volks-Halle" angelegentlichst zu empfehlen und ihr die ausgedehnteste Verbreitung zu verschaffen.

3) Endlich diese letzten und namentlich die „Rheinische Volks-Halle" durch Mittheilungen von Tagesbegebenheiten in aller Weise zu unterstützen.

II. Die General-Versammlung wolle den Gesezentswurf über das Versammlungsrecht einer Diskussion und Prüfung unterwerfen und im Wege der Petition oder durch Vermittelung geeigneter Deputirten die nothwendigen Schritte zu Abänderungen seiner beschränkenden Bestimmungen unverzüglich thun.

III. 1) Nach dem Beispiele der Vincentius-Vereine in Frankreich in einer der größern Städte Rheinlands und Westphalens einen General-Rath für sämtliche Vereins-Genossenschaften zur Belebung und Kräftigung der Einzelvereine beider Provinzen zu errichten;

2) sodann unter Andern durch diesen General-Rath die Anordnung zu treffen, daß namentlich die reisenden Handwerksgeßellen zur Verhütung des jetzt üblichen, sittengefährlichen Bettelns durch gegenseitige Empfehlung die nöthige Unterstützung in Ausmittelung von Arbeit oder Verabreichung von Zehrpfennigen gewährt werde.

IV. Die General-Versammlung wolle Veranlassung nehmen, bei der höhern Geistlichkeit Rheinlands und Westphalens die weitere Ausbreitung der Pius-Vereine nach Kräften in Anregung zu bringen, befürworten.

V. Die General-Versammlung wolle den einzelnen Pius-Vereinen Rheinlands und Westphalens die Einführung von Pfarr-Bibliotheken dringend an's Herz legen.

## Vermischtes.

— Graß. Der Gemeinderath der k. k. Hauptstadt Graß bringt die an ihn und die Bürgerschaft von Graß von dem Erzherzog Johann über die an ihn gerichtete Dank-Adresse eingelangten Worte zur Kenntniß.

Meine lieben Herren! Vom Krankenbette aufgestanden, bei beginnender Genesung erhielt Ich Ihr Schreiben. Dieses hat mich sehr erfreut, denn es kommt aus einem mir theuren Lande als Ausdruck aufrichtiger Theilnahme der Bürgerschaft Unserer lieben Stadt Graß. Empfangen Sie, Meine Herren, Meinen herzlichsten Dank dafür.

Es sind nun mehr als vierzig Jahre, daß Ich Ihr Vaterland kennen lernte, und vierzig Jahre, daß die Söhne des Landes als zahlreiche Landwehre Mir in den Ebenen Italiens folgten und bei Mir in jenen Ungarns im Kampfe für Fürst und Vaterland ausharrten. In der darauf gefolgten langen Reihe von ungetrübten Friedensjahren war es, wo Ich einen großen Theil Meiner Zeit da zubrachte, Mich da ansiedelte, da lebte, wo Ich Mir Meine Freunde erwarb und das, was zum Glücke des häuslichen Lebens Mein Herz bedurfte, fand.

Während dieses Zeitraums entstand manches Nützliche, wurde gepflegt und erhalten und wird nun jene Früchte bringen, nach welchen man strebte. Was hierin bisher erreicht wurde, war das Werk des Zusammenwirkens, der Eintracht so vieler Wiedermänner, von welchen gar Manche in eine bessere Welt geschieden, den in ihre Fußtapfen Tretenden es überlassend, das, was sie begonnen, beharrlich durchzuführen. Diesen, deren Namen im Vaterlande Niemanden fremd sind, gebührt das Verdienst des Beginnens und Ausharrens.

Die letzten so bewegten Zeiten waren es, welche Mich auch in Anspruch nahmen und Mich auch von Ihnen trennten: zuerst im Dienste des Kaisers, dann dem Rufe Deutschlands folgend. Wenn auch aus der Heimath entfernt und Meine Zeit durch Verhältnisse Anspruch genommen, sehnste sich Mein Herz nach jenen Bergen hin, wo Ich so viele Freunde zähle.

Meine Kräfte nicht überschätzend, durch die Mich heimgesuchte schwere Krankheit überzeugt, stellte sich mir deutlich das Bedürfniß, gänzliche Genesung und neue Kräfte in heimatlicher Luft und unter heimatlichen Verhältnissen zu suchen, als unerläßig dar. Dahin zurückgekehrt, ist es denn an uns, vereint, Einem Sinnes, Einem Herzens dafür zu wirken, was für des Landes Wohl nützlich ist, für des Volkes Unterricht, für dessen Wohlstand; daß Ackerbau, Gewerbe, Handel wieder blühen, daß Armuth sich verliere, daß Zufriedenheit allenthalben sich ergebe, und zu trachten, die große Aufgabe zu lösen, jenen inneren Frieden zurückkehren zu machen, ohne welchen kein Glück sowohl in der kleinsten Hütte, als in dem reichsten Hause bestehen kann. Durch ein treues, festes Zusammenhalten, für Ruhe, Ordnung und Gesez wollen wir unserem Kaiser, unserer Regierung, der Welt den Beweis liefern, daß wir jener Freiheit würdig sind, die uns gegeben ward, daß wir sie für das Wohl des lieben Vaterlandes zu gebrauchen verstehen, daß die alte Treue und der gesunde Sinn der Steiermärker — bewährt zu jeder Zeit — noch lebendig, nicht erloschen ist.

Frankfurt, 27. März 1849.

Erzherzog Johann.

## Geld-Cours.

	fl.	kr.	h.		fl.	kr.	h.
Preuß. Friedrichsd'or	5	20	—	Französische Kronthal.	1	17	—
Ausländische Pistolen	5	19	—	Brabänderthal.	1	16	2
20 Frankst'ück	5	14	6	Fünf-Frankst'ück	1	10	6
Wilhelmsd'or	5	22	6	Carolin	6	10	—

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Pape.  
Druck und Verlag der Junfermann'schen Buchhandlung.